



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Ramir

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Ramir.

Ramir, Hispaniens König, flieht
Ins Waldgebirg hinein,
Das wilde Heer der Mauren zieht
Sieg jubelnd hinterdrein.

Dort fällt der König auf sein Knie.
„O Gott, schick Hilfe mir!
Mein schönes Land verwüsten sie
Mit Brand und Mordbegier.

„Die Türken stürmen rasch herauf,
Ein unermesslich Meer.
Wie klein ist mein getreuer Hauf!
Herr, sende Rettung her!“

Ihm naht sich Compostellas Hort,
Sankt Jakob, glanzumhüllt.
„Der Herr wird thun nach deinem Wort,
Dein Stehen wird erfüllt!

„Doch eh' ihr stürmt ins Schlachtgewühl,
Beugt euch dem Bußgericht!
Empfangt den Herrn mit Dankgefühl!
Dann fehlt der Sieg euch nicht.

„Im Namen Gottes! sei der Ruf,
Mit dem ihr geht zum Strauß!
Auf weißem Rosß mit scharfem Huf
Spreng ich euch selbst voraus.“

Begeistert greift die Christenschar
Das Heer der Türken an
Und mäht wie Gras die Seinde dar —
An sechzigtausend Mann.

Da scholl der Jubelruf durchs Land:
„Sankt Jakob Ruhm und Dank,
Vor dessen ausgestreckter Hand
Der Seind zu Boden sank.“

